Gamshütte (1916 m) - 13/07/2014

Der Wandersommer ist schon weit vorangeschritten und so richtig hohe Touren waren dieses Jahr aufgrund des Wetters noch nicht möglich gewesen. Der kam der Anruf von Christian gerade recht für ein paar Tage in den Alpen unterwegs zu sein. Ich begleitete Christian am ersten Tag hinauf zur Gamshütte.

Kurz nach Sonnenaufgang setzten wir uns ins Auto und fuhren ins Zillertal. Das Wetter war am Morgen noch vielversprechend – nur leicht bewölkt und keine Spur von Regen. Wir schulterten unsere Söhne in den Kinderkraxen und verließen den Wanderparkplatz in Finkenberg (785 m) kurz nach 7 Uhr. Der Hermann-Hecht-Weg führte gemächlich durch dichten Wald in die Höhe. Unsere beiden Söhne genossen im Rucksack auf dem Rücken den Aufstieg. Entweder sie schliefen, sangen oder blödelten untereinander herum.

Der Wald war dicht, so dass wir kaum Sicht auf die umliegenden Berge hatten. Nach 2,5 Stunden verließen wir den Wald und waren bei der Materialseilbahn zur Versorgung der Gamshütte angekommen. Von hier aus führte der Weg nur noch wenig höher bis zu Hütte. Der Ausblick von hier oben war traumhaft. Der Blick reichte von Mayrhofen über die Ahornspitze bis zu zahlreichen weiteren schneebedeckten 3000tern. Leider stiegen aus dem Tal zunehmen dichte Wolken auf.

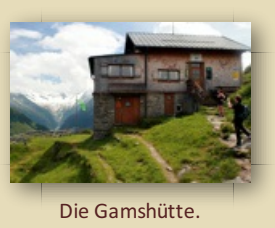
Die Gamshütte (1916 m) ist klein und gemütlich. Nach 1000 Höhenmetern Aufstieg setzten wir uns draußen auf eine Bank, aßen etwas und verschnauften. Unsere beiden Kinder tobten vor der Hütte herum und entdeckten hinter einem Nebengebäude einen kleinen Hasenstall. Die Tochter des Hüttenwirts unterstütze die beiden Zweijährigen gern beim Gras rupfen und Hasen füttern.

Der Hüttenwirt war von unserem Vorhaben heute noch auf die Vordere Grinbergspitze (2765 m) (der Hauptgrund warum wir so zeitig aufgestanden sind) zu steigen, überhaupt nicht begeistert. Er appellierte sehr eindringlich an uns und meinte, kleine Kinder haben da oben nichts zu suchen. Da wir über einige alpine Erfahrung verfügen, entschieden wir uns dennoch ein Stück des Weges hinauf zu gehen, auch wenn uns klar war, dass wir heute den Gipfel nicht mehr erreichen können.

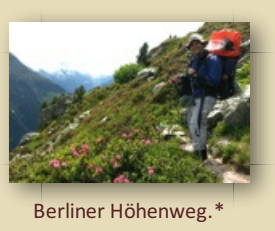
Von der Gamshütte folgten wir zunächst dem Berliner Höhenweg weiter in Richtung Friesenberghaus. Nach ca. 20 Minuten erreichten wir den Abzweig, der auf die Grinbergspitzen hinauf führt. Der bisherige Wanderweg war recht breit und einfach zu laufen. Der Aufstieg zu den Grinbergspitzen war sehr schmal und absolute Trittsicherheit war erforderlich. Wir folgten den Weg weitere 15 Minuten bis wir uns entschieden auf einer kleinen geraden Wiesenfläche für heute den Aufstieg zu beenden (geschätzt auf 2200 m). Unsere beiden Söhne erkundeten die Wiese und kleineren Felsen. Wir merkten schnell, wie die Wolken immer dichter wurden. Es dauerte nicht lange und die ersten Regentropfen fielen aus den Wolken. Wir verpackten unsere Sachen und versteckten die Kinder unter den Regencovern der Kinderkraxen. Der Abstieg war sehr rutschig. Glücklicherweise dauerte der heftige Regen nur wenige Minuten.

Wieder zurück an der Gamshütte hatten unsere beiden Söhne wieder viel zu tun. Die Hasen mussten „schon“ wieder gefüttert werden und es gab noch so viel zu entdecken. Die Tochter des Hüttenwirts war sichtbar glücklich über die zwei Spielkameraden und etwas Abwechslung in den langen Sommerferien auf der Hütte.

Die Zeit verging schnell und für mich hieß es nach einem weiteren heftigen Regenguss, Abschiednehmen und wieder ins Tal zu steigen. Christian wird in den nächsten Tagen den Berliner Höhenweg bis zum Furtschaglhaus folgen.



Die Gamshütte.



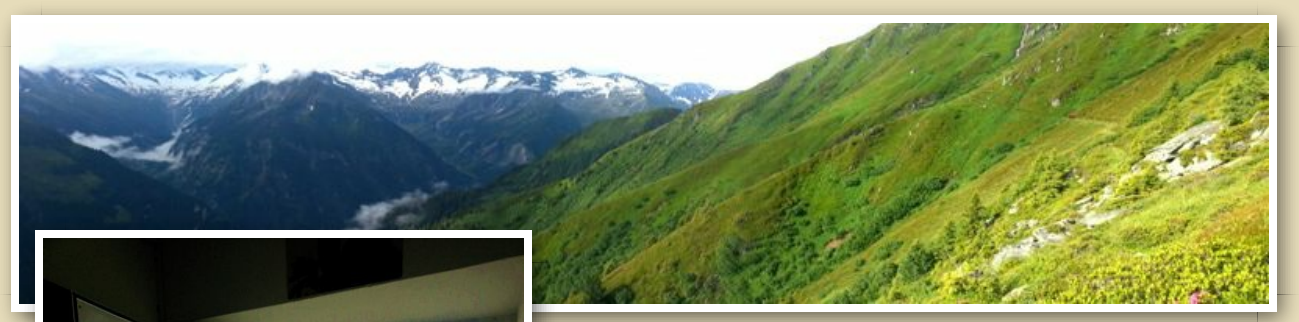
Berliner Höhenweg.*

Schaukeln auf fast 2000 Meter Höhe.

Karte vom Berliner Höhenweg.

Stand: 27.07.2014 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christian* | v7
© 2014 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Friesenberghaus(2498m), Furtschaglhaus(2293m) 14-16/07/14

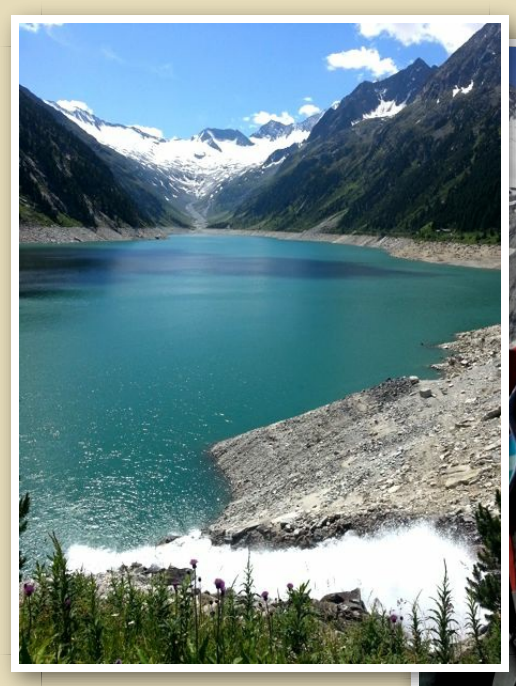


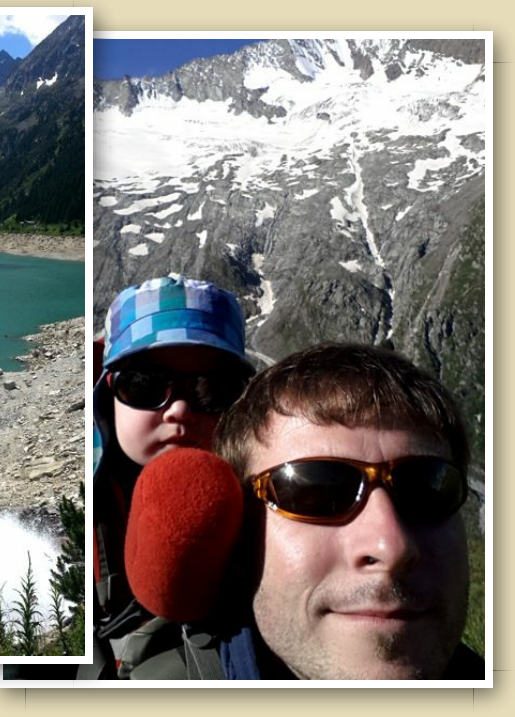
Die folgende Seite beschreibt und zeigt vor allem tolle Bilder von Christians weiterer Wanderung bis zum Furtschaglhaus. 2011 bin ich bereits einen Teil der Strecke vom Schlegeisspeichersee auf den Hohen Riffler mit anschließender Übernachtung im Friesenberghaus und Abstieg über die Olperer Hütte gegangen.

Eines der längsten Stücke mit 14 km auf dem Berliner Höhenweg bildet der Abschnitt zwischen Gamshütte und Friesenberghaus. Der Weg ist mit 9 Stunden angegeben und verläuft meist auf 2000 Metern. Zwischendurch gibt es immer wieder tiefe Einschnitte, so dass am Tag 1100 Höhenmeter im Abstieg und 700 Höhenmeter im Aufstieg bewältigt werden. Diese sehr lange Etappe wird selten begangen. Christian hat diese Etappe mit Pausen in 10 Stunden absolviert, wobei die immer wieder auftretenden Regenschauer kaum längere Pausen erlaubten.

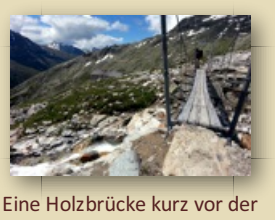
Das Friesenberghaus auf knapp 2500 m Höhe ist das höchstgelegene Haus auf dem Berliner Höhenweg und wie ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann, sehr gemütlich. Es gibt Matratzenlager, aber auch Zimmer mit nur wenigen Betten.

An den letzten beiden Tagen hatte sich das Wetter gebessert. Der Himmel zeigte sich wieder blau und der Regen blieb aus. Der Weg zur Olperer Hütte (2389 m) ist traumhaft schön und mit 2 Stunden auch recht kurz. Es geht kaum hoch und runter und im Tal liegt der majestätische Schlegeisspeichersee. Von der Olperer Hütte geht es ca. 600 Höhenmeter wieder hinab zum Speichersee. Der Weg zur Furtschaglhaus (2293 m) führt am Speichersee entlang und dann ca. 500 Höhenmeter hinauf zur Hütte. Christian verbrachte hier den letzten Abend bevor er wieder zum See hin abstieg und mit dem Bus das Tal verlies.

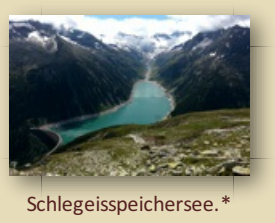




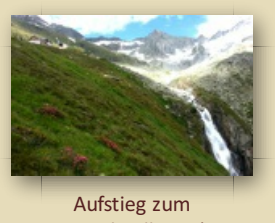
Eine mehrtägige Hüttentour mit einem Erwachsenen und Kind ist eine interessante Erfahrung. Schon die Logistik würde die meisten handelsüblichen Kinderkraxen vor eine ernste Herausforderung stellen, denn die meisten Kraxen fassen meist nur das Gepäck für eine Tagestour (Essen, Wasser, Wechselsachen, Windeln, ...). Die Essensversorgung muss somit über die Hütten sichergestellt werden. Der nächste interessante Punkt sind natürlich die Nächte. Nicht alle Hütten haben Einzel- oder Doppelzimmer. Wenn das Kind überall einschlafen kann, dann sollte auch das Matratzenlager kein Problem sein. Schläft das Kind schwer ein, wird nachts oft wach oder hat einen „bewegten“ Schlaf, dann wird man im Matratzenlager viele neue Freunde finden. Wichtig ist auch immer zu prüfen, wie abgeschieden die Route ist und wie schnell im Ernstfall der Weg zurück in die Zivilisation angetreten werden kann.



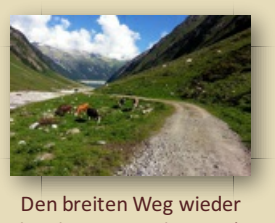
Eine Holzbrücke kurz vor der Olperer Hütte.*



Schlegeisspeichersee.*



Aufstieg zum Furtschaglhaus.*



Den breiten Weg wieder hinab zum Speichersee.*

Stand: 27.07.2014 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christian* | v7
© 2014 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.